

## Begen Unsinnigkeit.

**D**ie Unsinnigkeit / so mit Wachen / Wüten / und Unruhe begleitet ist / solle dem in allen Anfang beschribenen Pulver allezeit der Gaffer / zu drey / vier / oder mehr Gran bengesetzt werden. Es kan auch der Gaffer-Balsam mit Diacordio, und andern schon beschribenen Mitteln / nach Artz anderer Neben-Zustände / die sich mit einfinden / gebraucht werden.

In diesem Fall können ingleichen Zenger-Pflaster auf die Schenckel innerhalb ober der Knye / oder unter denen Wadlen / ja auch auf die Armb / oder Genick gesezt werden. Oder leget den gestossenen Nanen-Fuß mit bitteren Sent-Mehl / Krän / und Essig / an eben die Drth auf. Ber-pfleget alsdann die erfolgende aufgeschnittene Blasen / mit Köhl-Blättl und Butter / wie bekant. Auf die Fußsollen leget Haffner-Laim mit Essig angemacht / und erneueret es so oft es trucken worden.

Ihr sollet wissen / und wird euch (so lieb euch euer eigenes Leben ist) nochmahlen eingebunden / daß ihr wider die nun erzehlte gefährliche Neben-Zustände / euch zwar obangezogener Mittel gebrauchen könnet : so lang aber die Kranckheit in ihrem mässigen / und ordentlichen Lauf mit allmächtlicher Erhöhung deren Beulen / und Brand-Blasen / ohne anderen Neben-Zuständen begriffen / lasset euch durch unerfahrne gewinnsüchtige Landfahrer nicht bereden / ihre nichtswertige / und gemeiniglich schädliche Latwergen / Pulver / und andere Krammereyen zugebrauchen. Glaubet nicht / daß ein starckes Lusttreiben / bey so beschaffenen Dingen nuzlich seye. Ein Bach / der vom Regenwetter angeloffen / bleibt trüb / so lang er schnell fort lauffet : wann er aber anfänget langsamer zu rinnen / so lasset er den trüben Letten fallen / und wird klar / da er zuvor alles durch schnellen Lauf mit-risse / und sich nicht läutern kunte. Also das Menschliche Geblüt / wann es durch allzuhitzige und gewaltsame Mittel zu vil / unter den schädlichen Vorwand des Lusttreibens / angetriben wird / kan sich des Giftts nicht los machen / und dasselbe in die Beule und Brand-Blasen heilsam versamen ; sondern reisset dasselbe stäts mit sich herum / welches dann / an statt in Beule und Brand-Blasen zusammen zuschliessen / sich bald in denen Magen-Häuteln / bald im Gedärm / bald im Haupt / verfanget. Oder es zertrennet das Geblüt solcher Gestalten / daß es nicht mehr in sich halten kan / sondern fließet entweder mit ungestümen Blutstürzungen herauß / oder wird aller Lebens-Geister beraubet / und verfallt in einem brändigen Letten. Dieser / da er dort und da stecken bleibt / in der äusserlichen Haut die obbemelte so gefährliche Brand-Mahle und Streimen zeigt. Innerlich aber im Magen / Gedärm / oder Haupt / andere schon zu Genügen erzehlte / meistens tödtliche Neben-Zustände verursachet.

Ihr send in dieser Kranckheit gleichsam wie auf einer Waagschale / zwischen der Eigen-Macht der Natur / und ordentlich oder unordentlichen Lauf der Kranckheit. Nehmet also wohl in Acht / daß nicht das Zingl auf die gefährlichere Seyte / auß eurem eigenen / oder deren / die euch zu helfen vermeinen / unbesonnenen Fählern / schlage. Dahero nicht so leicht etwas / von unbekanntem gewaltsamen Mitteln anzuwenden / als welche gar leicht alles in Unordnung bringen / und euch gänzlich in Todt stürzen können ; so gar dieser / wider die Neben-Zustände allhier angeführter Mittel / gebrauchet euch mit solcher Bescheidenheit / daß ihr ohne erheblicher Noth nicht darzu schreitet. Purgieren / Alderlassen / und dergleichen außmürglende

Mittel/ meidet wie die böse Kranckheit selbst. Solle aber einem die Kranckheit mit gar vollem Leib und Magen antreffen/ so kan gestattet werden/ daß ein solcher etlich Löffel voll Baumöl mit laulichten Wasser abgossen nehme/ und mit einer in Del gedunckten Feder ein Brechen erwecke. Muß aber auch dises zu allen Anfang/ oder sonst gar nicht mehr geschehen.

## Wie denen Beulen abzuwarten.

**B**ersamlet sich das Gift einmahl in Beule oder Brand-Blasen/ so wird es darinnen getödtet/ und lasset das übrige Geblüt befreyet/ und gesund ja offtermahlen reiner als es zuvor gewesen. Pflegen auch gemeinlich Persohnen / die von diesem Ubel genesen/ besser außzusehen / als vor der Kranckheit.

Also / die Beule belangend / machet darmit nicht zu vil Hanthierens. Vile/ ja gar vile / seynd ohne einzigen auch äußerlichen / oder mit gar geringen Mitteln glücklicher und besser darauß kommen/ als andere mit vilen Künstlerenen. Liget der Beul noch tieff/ und brennet schmerzlich/ so leget entweder warmen Aschen/ oder warmes Brodt / oder Sauertaig/ welches das Beste ist/ warm auf. Dieser machet die alldar stehende Safft / worein das Gift versencket/ und sich darinnen getödtet hat/ gären / und befördert die Zeitigung.

Ist der Schmerzen gar unleidentlich / so leget ein Röchl auf von Semel-Schmollen einer Hand voll / Sauertaig sechs Löffel voll/ Cibisch/ Käß-Papeln / und Camillen / jedes ein Hand voll. Zerhacket und zerknirschet / dünstet es mit Wasser / und legt es warm mit offtmahliger Erneuerung über.

Oder machet ein Pflaster von gelben Wachs ein halb Pfund / Hirsch- oder Bocks-Inslit / Terpentin / in Abgang dessen Bech oder schwarze Wagenschmir / jedes ein Viertel Pfund / Saiffen / Silberglet jedes sechs Loth. Lasset das Wachs und Inslit auf einen Glüt zergehen / und traget nachmahlen mit stäten Rühren den Terpentin / Bech oder Wagenschmir/ wie auch zu letzt die Saiffen/und Silberglet/hinein. Dieses Pflaster ist sonderbahr gut / wann ihr sehet / daß der Beul sich nicht zum Ausbrechen / sondern zur Zertheilung bequeme.

Will man euch das Pflaster Diachylon cum Gummis , oder Simplex auflegen / so lasset es geschehen. Wird zwar auch das Magneticum Arsenicale weiter keinen Schaden bringen / doch würcket es weder wegen des Magnets , noch wegen des Arsenicum , und wäre besser gar nicht zu gebrauchen. Andere zertheilend , oder zeitigende Pflaster könnet ihr ohne Bedencken auch auflegen lassen.

Aber kein Zenger-Pflaster gestattet nicht daß man euch jemahlen auf einen Beul auflege.

Wann es auch lang hergeheth/biß der Beul aufgehe/ oder sich zertheile/ so traget nur Geduld/und lasset mit euch nicht vil ärztlen. Lasset euch keine truckene Köpffel auf den Beul setzen. Dann das äußerliche Anziehen nichts außgibt noch nuzet / wann der Beul durch innerlichen Antrib und Wachsthum sich nicht erhebet.

Wann der Beul sich schon hoch erhebet/ und keinesweegs mehr ein Ansehen/ sich zuzertheilen/ sondern aufzubrechen/ von sich gibt/leget alsdann ein Hönig-Pflaster/ nemlich von Hönig / Gerstenen. oder Rockenmehl/ und einen Ey Dotter auf. Wäre ein Neben-Geschwulst/ blaue Fleck/ oder Härte darbey/ so zerknirschet ein / oder zwey gebrattene Zwissel darunter.